

Performance zwischen Kunst und Klang



Aussergewöhnlicher Anlass: Davide De Zotti, Orgel (links), und Chrigel Bosshard gestalteten eine spezielle Performance zum Thema «Kunst & Klang».

Hansjakob Becker

RAPPERSWIL-JONA Zwei Kunstwerke aus der Sammlung Bosshard waren am letzten Freitag Ausgangspunkt zu einer musikalischen Performance. Davide De Zotti und Chrigel Bosshard gestalteten ein besonderes Konzert.

Wenn vorn in der Kirche eine Skulptur und ein Bild stehen und auf der Empore ein reich befrachtetes Schlagzeug zusammen mit der Orgel den Gegenpart dazu bildet, entstehen Spannungen, die klanglich und visuell bewegen. Davide De Zotti an der Orgel und Chrigel Bosshard als Perkussionist stellten sich in technisch vielseitiger Weise der Herausforderung, den beiden Kunstwerken Leben einzuhauchen und mit verschiedenster Art Musik deren Ausstrahlung zu übersetzen.

Der Beginn der speziellen Veranstaltung begann mit unterschiedlichen Geräuschen, begleitet von langen Orgeltönen. Bald aber wurde es lauter und lauter und man konnte sich den New Yorker Stadtlärm unschwer vorstellen, der im Bild «New York» von Pascal Danz (1961–2015) zwischen den filigran gemalten Wolkenkratzern unaufhörlich brummt. Breit und laut ging es mit Spannungen zwischen den beiden Instrumenten entsprechend der Skulptur «Haus» von

Hans Hugentobler weiter. Auf einem Sockel thronte ein aus Holz gebildetes, breites und hohes Haus in seiner ganzen Fülle. Seine urwüchsige Ausstrahlung mag zu den ausgedehnten und lauten Improvisationen beigetragen haben.

Bewegung im Raum

Die Passacaglia in d-Moll von Dietrich Buxtehude brachte eine tänzerische Note und war bewusst gewählt, weil diese Art von Musik vor allem in den Städten, hier zwischen den New Yorker Hochhäusern, gespielt wurde. Bald aber bewegten sich die beiden Musiker, die dieses Jahr im

Duo Mesotonico zusammenge-

funden haben, auf eigenen Wegen. Es war offensichtlich, dass es ihnen Spass machte, ihre Kunst mehrschichtig darzustellen. Dass sie sich damit oft vom Improvisieren zu Skulptur und Bild entfernten, störte die nicht sehr zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer in keiner Weise. Zwischen ihren Improvisationen spielten die beiden Künstler Ausschnitte aus «Salve Regina» von Arvo Pärt und aus «Dance Nr. 4» von Philip Glass, die mit ihren klaren Strukturen den beiden Kunstwerken nahekamen. Man war aufgefordert, sich im Raum zu bewegen, was rege befolgt wurde. Zuletzt sass der Grossteil des Publikums auf der Empore,

um nicht nur die Klänge, sondern auch deren Erzeugung miterleben zu können. Die anwesenden Kinder nutzten die Gelegenheit, zwischen «Haus» und «New York» in unbeschwerter Manier Versteckis zu spielen und so den stumm dastehenden Werken Leben zu schenken. Ein herzlicher Applaus war Zeichen des Dankes an die beiden hochkarätigen Musiker. Organisiert war das Ganze von der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Rapperswil-Jona, die ihre akustisch hervorragende Kirche auch für solche Anlässe zur Verfügung stellt und anschliessend an das Konzert einen kleinen Apéro spendete.

Hansjakob Becker

Anlässe

RAPPERSWIL

Caecilia zu Gast im Stadtmuseum

Anlässlich des 280. Geburtstags der Caecilia-Musikgesellschaft lädt sie zu einem musikalisch umrahmten Referat und einer kleinen Ausstellung ein. Am 21. August 1737 wurde die Caecilia-Musikgesellschaft Rapperswil als Bruderschaft der S. Caeciliae und S. Catharinae gegründet. Mit einem Vortrag «Musik – in Gottes Namen» richtet der Referent Basil Vollenweider, Historiker und Musikwissenschaftler, sein Augenmerk auf das ausgehende Barockzeitalter und nimmt die Zuhörerschaft mit hinein in eine Epoche, «als Bach noch komponierte», wie auf der Einladung zu lesen ist. Das Referat wird musikalisch mit Werken von Arcangelo Corelli (1653–1713) und William Croft (1678–1727) umrahmt. Es spielen die Caecilia-Mitglieder Hana Brunschwiler, Flöte, Hans Loser, Cello, und Frank Mehlfeld, Spinett.

Anschliessend kann die aufschlussreiche Ausstellung besucht werden, welche die wechselvolle Geschichte der Bruderschaft aufzeigt und Einblick gewährt in Geschehnisse längst vergangener Zeiten, aber auch eines heute aktiven kulturellen Vereins. Unter anderem werden die Gründungs-urkunde von 1737 und die Fahne von 1830 gezeigt. red

Der Anlass findet am Mittwoch, 27. September, um 19.15 Uhr statt und ist kostenlos. Die Ausstellung kann noch bis übers Wochenende 30. 9. / 1. 10. im Stadtmuseum Rapperswil besucht werden.

In Kürze

KANTON ST. GALLEN

Junge Grünliberale werden eigenständig

Bisher waren die Jungen Grünliberalen Bestandteil ihrer Mutterpartei, am letzten Samstag gründeten sie ihre eigene Partei, wie sie in einem Communiqué mitteilen. Durch diesen Schritt wolle sie «agiler und funktionsfähiger für die Zukunft» werden, schreibt die Jungpartei. red

Seit 40 Jahren im Einsatz für Kinder in Indien

RAPPERSWIL-JONA Vor 40 Jahren gründete der Rapperswiler Kurt Bürki das Kinderhilfswerk Usthi, das Strassenkinder und Waisen in Indien unterstützt. Zum runden Geburtstag lädt Usthi zum Fest mit Filmpremiere.

Begonnen hat alles mit einer Adoption. Als Kurt Bürki (76) aus Rapperswil vor mehr als 40 Jahren mit seiner Frau einem Mädchen aus Kalkutta ein neues Zuhause schenkte, ahnte er noch nicht, dass er damit den Grundstein für ein Kinderhilfswerk legen würde. Entstanden ist nach jener schicksalhaften Indienreise Schritt für Schritt die Stiftung Usthi, die sich bis heute für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche in Indien einsetzt. Das 40-Jahr-Jubiläum will die Stiftung nun am 29. September mit dem traditionellen Usthi-Fest feiern.

Mit einem Dokumentarfilm wollen Gründer Kurt Bürki und Geschäftsführerin Tanja Lirgg

die letzten 40 Jahre von Usthi noch einmal Revue passieren lassen. Der Film erzählt von den Anfängen des Hilfswerks und gibt einen Überblick über die drei Grundpfeiler von Usthi: Dies sind die Bereiche Bildung, Gesundheit und Schutz vor Kinderhandel.

Zeigen, wohin das Geld fliesst

Für den Dokumentarfilm ist ein Kamerateam letzten Dezember nach Indien gereist, um die Arbeit von Usthi vor Ort zu dokumentieren. Der Film sei aber keine Aufzählung von Projekten – vielmehr wolle man damit die drei Einsatzbereiche von Usthi veranschaulichen. Gönner des Kinderhilfswerks bekommen einen Eindruck davon, wohin die Spendengelder fliessen, erklärt Bürki. Das Fest sei ein Dankeschön vonseiten der Stiftung – und darüber hinaus eine Möglichkeit für Interessierte, Usthi kennen zu lernen. Das Fest auf dem Rüsselhof in Jona stehe allen offen, betont Tanja Lirgg. Der rund 45-minütige Film wird auf

einer Leinwand gezeigt, danach folge der gemütliche Teil mit lockerem Austausch. Schön wäre es, den Dokumentarfilm zu einem späteren Zeitpunkt in den Kinos der Region zu zeigen, sagt Bürki.

Tausenden Kindern geholfen

In den letzten 40 Jahren hat sich Usthi für rund 30 000 Kinder eingesetzt. Das erste Projekt war eine einfache Gassenküche. Seither hat Usthi zahlreiche Schulen sowie ein Urwaldspital aufgebaut. Zudem leistete das Hilfswerk Wiederaufbauhilfe nach dem Tsunami und dem Erdbeben in Nepal. Heute trägt Usthi die Verantwortung für 13 Projekte, an denen jährlich mehr als 2500 Kinder teilnehmen. rkr

Usthi-Fest mit Filmpremiere: Samstag, 29. September, Rüsselhof, Jona. Beginn 18 Uhr, Pasta von Marcos Pastabar, Rapperswil, und Dessert zu moderaten Preisen. Der Eintritt ist frei. Mehr Infos: www.usthi.ch.



Filmarbeiten in Indien: Für den Usthi-Dokumentarfilm besuchte ein Kamerateam die Projekte vor Ort.

zvg